

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 34 (1908)
Heft: 16 [i.e. 17]

Illustration: [s.n.]
Autor: Boscovits, Johann Friedrich

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 01.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

* * Neue, so nette Sonett-Episteln * *

Erinnerungskränze aus Lorbeern und Disteln,
gewidmet verschiedenen Herr'n vom beelen Dietrich von Bern.

III. An Meinrad Lienert.

Grüß Gott, Herr Meisterjauchzer, der gekommen,
Fein zweifam siedelnd aus Einsiedelns Fluren
Als glücklichste der Schweizerfang-Naturen
In's Limmat-Zentrum zu den weniger frommen!

Du gehst auf Jeremias Gotthelfs Spuren,
Nur, daß man Klagelieder nie von Dir vernommen!
Du hast den Eugensland „Humor“ erklommen
Und brauchst für Deine Muse keine Kuren.

Trotzdem ihm wurde eines Heil'gen Name
Das Los von Rom - Meinrädli pfeift vergnügt,
Hat's ein Marieli doch zur Herzensdame!

Harmonisch hat Dein Leben sich gefügt.
Fremd blieb das Dichterlos Dir, das infame,
Weil stets Du eig'nen Boden hast gepflügt!

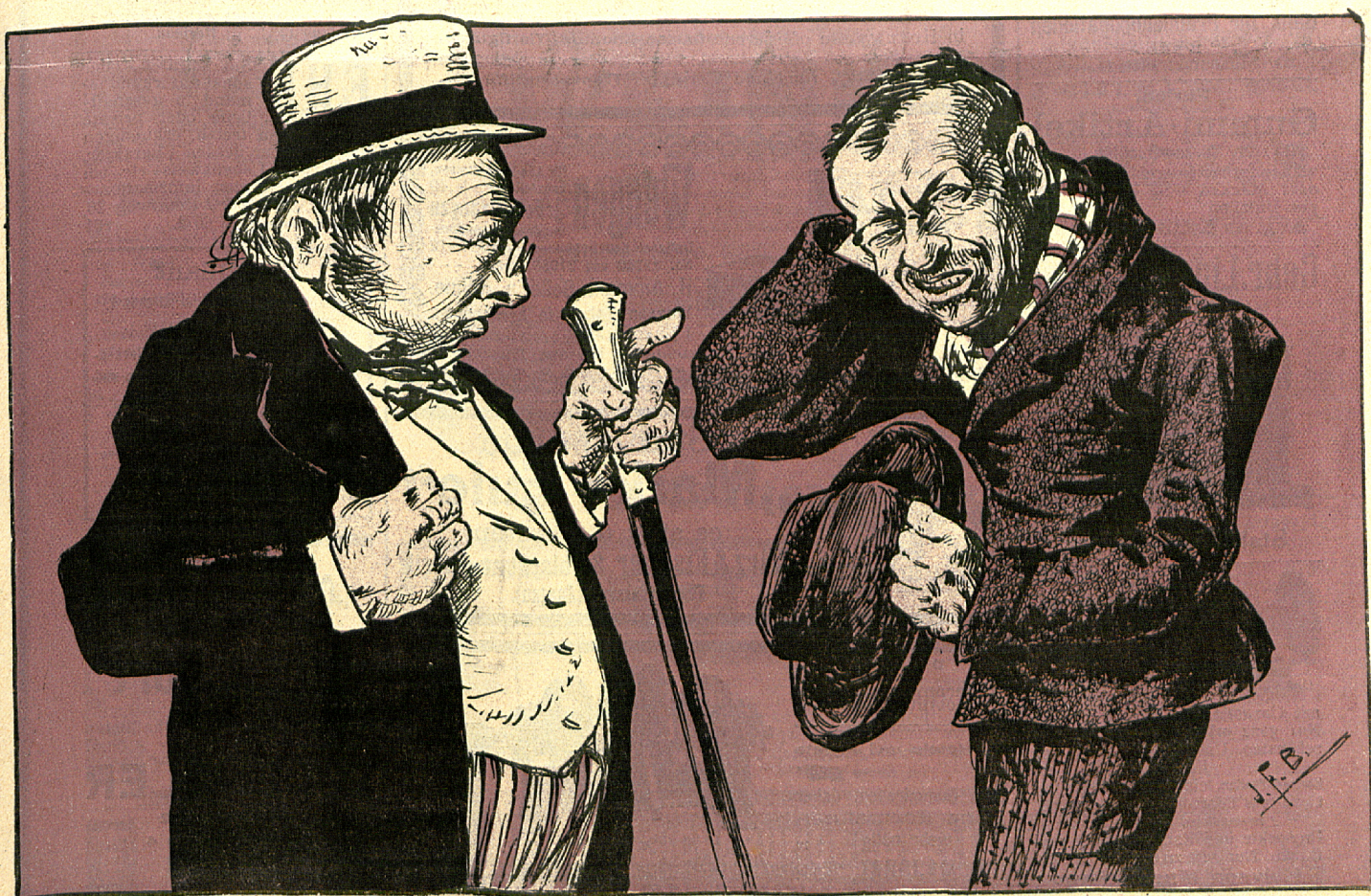
IV. An Ernst Heller.

Es werde Licht! sprach Goethe. — Plötzlich Heller,
So raunt die Fama, sei es da geworden.
Wo horstet Ernst? Noch an des Léman Borden?
Auf stolzem Schloß? In einem tiefen Keller?

Zerbrachst die Leier Du nach wildem Morden,
Cäsarenträumerischer Pfeilabschneller?
Du lächelst der trüben Mondanbeller
Und labst mit Krone, Szepter Dich und Orden.

Ein „letzter Zähringer“ in Platen's Zeichen
Hobst Du der Heimat Schätze auf die Bretter.
Was Du erfährst, — sollte Ott erreichen.

Verfinken mußt' vor seinem Donnerwetter
Dein Massengrab von Monologen-Leichen, —
So gehst mitunter einem homme de lettres!



„Lueg, Chalchper, Du hächt dem Gritli's Hürote versproche und under de jetzige-n Umständ muecht entweder dys Wort halte oder doch wenigstens tuulig Franken Abitandsgeld zahle.“

„Was, tuulig Franke? Nei, Herr Gemeindamme, so viel ick's Gritli nüd wert, da hürot i-s lieber!“